

Stadtblatt - Service

Richtsätze für das Jahr 2007

PENSIONEN

Mindestpensionen (Pensionen mit Ausgleichszulagen) wurden erhöht auf:

Mindestpension	brutto
Alleinstehende:	€ 726,-
Paare (Familien):	€ 1.091,14
Erhöhung der Ausgleichszulage pro Kind	€ 76,09

PFLEGEgeld

Das Pflegegeld wurde 2007 nicht erhöht. Es wird in 7 Stufen gewährt und beträgt monatlich für

Stufe 1.....	€ 148,30
Stufe 2.....	€ 273,40
Stufe 3.....	€ 421,80
Stufe 4.....	€ 632,70
Stufe 5.....	€ 859,30
Stufe 6.....	€ 1.171,70
Stufe 7	€ 1.562,10

SOZIALHILFERICHTSÄTZE

Für den Lebensbedarf steht zu:

Alleinstehende	€ 507,-
Hauptunterstützte oder Unterstützte in Haushaltsgemeinschaft	€ 463,-

Mitunterstützte, die mit einem Hauptunterstützten in Haushaltsgemeinschaft leben € 309,-
- für die Familienbeihilfe bezogen wird € 156,-

Dazu kommt der vertretbare Aufwand des Hilfeempfängers für Unterkunft sowie im Februar und August 2007 für Energiekosten ein Betrag von € 44,-.

Im Juni und im November stehen Sonderzahlungen in der Höhe der Richtsätze zu.

REZEPTGEBÜHRENBEFREIUNG

Befreit sind Personen mit Einkommen bis zu einer Grenze von:
für Alleinstehende € 726,-
für Ehepaare € 1.055,99
Erhöhung der Grenze pro Sorgspflicht € 76,09

RUNDFUNK- UND TELEFONGEBÜHRENBEFREIUNG

Befreit sind Personen mit Einkommen bis zur Grenze von:
für Alleinstehende € 813,12
für Ehepaare € 1.222,08

Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an eine der Servicenummern der KPÖ Graz (71 71 08) oder an den Zentralverband der Pensionisten (71 24 80 tägl. von 10 bis 13 Uhr). Wir helfen ihnen gerne weiter.

HILFE IN WOHNFRAGEN

Mieter-Notruf: 71 71 08

Seit 1992 gibt es den Mieternotruf der KPÖ, der schon vielen aus der Patsche geholfen hat, die Probleme oder Fragen rund ums Wohnen hatten.

Wir alle brauchen ein Dach über dem Kopf. Wenn es einem finanziell nicht mehr gut geht, wird das Wohnen schnell zu einem großen Problem. In unserer Stadt können sich immer mehr Menschen die teuren Mieten am freien Markt nicht leisten, geraten zunehmend unter Druck und werden dadurch in die Armut gedrängt. Viele wissen über ihre Rechte nicht Bescheid und sind der Willkür ausgeliefert.

Rat und Hilfe sind wichtig. Deshalb gibt es den Mieter-Notruf der Grazer KPÖ: 71 71 08 ! Rufen Sie einfach an. Sie erhalten fach- und rechtskundige Beratung in allen Wohnungsfragen. Dabei geht es um die Überprüfung der Betriebskostenabrechnung, um Mietverträge, Maklerprovisionen, Vergütung von Mietverträgen und um vieles mehr. Denn Willkür darf keine Chance haben. Der Mieter-Notruf ist notwendig. Das zeigt die Erfahrung. Wir helfen, wo wir können.

Stadträtin Elke Kahr: „Wohnen ist keine Ware.“

Banken, Wohnungsspekulanten und Wohnungsgesellschaften dürfen nicht das letzte Wort haben. Für uns stehen die Menschen im Mittelpunkt und nicht der Profit. In unserem Land sollen nicht nur die Reichen Lebensqualität haben. Wir dürfen auf keinen Menschen vergessen.“

Den Mieter-Notruf der KPÖ gibt es in Graz seit 1992. Seither konnte vielen Menschen bei Mietwucher, Spekulantentum und anderen Problemen mit ihrer Wohnung geholfen werden.

Seit 1998 gibt es eine Sanierungsoffensive bei den städtischen Wohnhäusern: Unter dem Motto „Ein Bad für jede Gemeindewohnung“ wurden insgesamt 681 Wohnungen mit Nasszellen ausgestattet. Das ist eine gute Bilanz.

Rat und Hilfe.
Mieter-Notruf
717108



BÜRGERBETEILIGUNG: WERKSTATT GRAZ
Weitere Gesprächsrunden

Die Werkstatt Graz hat die erste Befragungsrunde abgeschlossen. Im Frühjahr folgt die nächste Gesprächsrunde mit interessierten Grazern.



Geleast statt gekauft. Das als Werbeträger angeschaffte Werkstatt-Auto soll die Grazer rund ein Jahr lang auf das erste Bürgerbeteiligungsprojekt der Stadt aufmerksam machen.

Die Werkstatt Graz – das erste Projekt zur Bürgerbeteiligung in der Stadt – geht in die nächste Runden. Die „Innovationswerkstätten“ in allen Bezirken sind abgeschlossen. Im Frühjahr folgen „Konsenskonferenzen“, bei denen wieder mit den Bürgern die wichtigen Punkte festgelegt werden, die dann Realität werden sollen.

Über den Zuspruch zeigt man sich zufrieden. „Es kamen weitaus mehr zu den Werkstätten, als sich angemeldet haben. Die Menschen sind mit Begeisterung dabei!“ freut sich Projektleiterin Doris Kampus. Die Innovationswerkstätten zeigten, was den Grazern unter den Nägeln brennt und am Herzen liegt. In demokratischer Abstimmung entschieden die Bür-

ger über die Schwerpunkte: Gleich hinter den Grazer Generalthemen „Umwelt und Verkehr“ lagen Themen wie „Stadtteil- und Grünraumgestaltung“ oder „Stadtteilkommunikation“.

Für die Werkstatt Graz hat der Gemeinderat 600.000 Euro frei gegeben.

Infos gibt es im Internet unter www.zeit-fuer-graz.at.